

Du sollst dich nicht täuschen!

G. Schönbächler

«Du sollst ...» oder «du sollst nicht ...» – in dieser Form lernte ich in der Schule die Zehn Gebote kennen, mit denen Moses vom Berge Sinai herabstieg. Im hebräischen Original lassen sich die Formulierungen auch als Futurformen lesen. Diese klingen wie Verheissungen, die eintreffen werden, nachdem sich – in unabsehbarer Zeit – alle an die Gebote gehalten haben werden.

«Du sollst nicht ...» liesse sich auch als Titel auf die Liste der verbotenen bzw. streng kontrollierten Substanzen schreiben, die vom Schweizerischen Heilmittelinstitut geführt wird. Seit Anfang Jahr findet sich auf der Liste auch eine Substanz mit dem Akronym «GHB». In Partyskreisen, wo der Stoff konsumiert wird, ist es die Abkürzung für «Georgia Home Boy» oder «Grevious Bodily Harm»; chemisch gesprochen handelt es sich um «Gamma-Hydroxy-Buttersäure», eine Substanz, die dem körpereigenen Botenstoff, der «Gamma-Amino-Buttersäure» (GABA) täuschend ähnlich ist. GABA ist wahrscheinlich der häufigste Botenstoff im zentralen Nervensystem überhaupt – leicht verständlich deswegen, dass GHB

wegen seiner strukturellen Ähnlichkeit mit GABA nur unspezifische Wirkungen auszulösen vermag. Grob verallgemeinert lässt sich sagen, je einfacher eine chemische Substanz aufgebaut ist, desto unspezifischer sind ihre Wirkungen. Werfen wir einen Blick auf die bunte Liste der Anwendungen des Stoffes, der neu auf der Betäubungsmittelliste figuriert: ursprünglich wurde GHB als Einschlafmittel benutzt, später dann als Therapeutikum gegen Narkolepsie, in der Geburtshilfe, aber auch zur sexuellen Stimulation, als Doping bei Gewichthebern, von Date-Rapern als Mittel, um das Opfer gefügig zu machen, und schliesslich in den Neunzigerjahren auch als Partydroge. Unbestritten verändert GHB auf irgendeine Weise den Gehirnstoffwechsel. Es ist aber nicht die Substanz selbst, die angibt, welche Wirkungsmodalität sie entfaltet (ganz im Gegensatz zu äusserst spezifischen, halluzinogenen Pilzen oder zu Heroin). Das «therapeutische Setting», in dem es eingenommen wird, ist das Entscheidende. Bei LSD werden die Halluzinationen auftreten, ob der Konsument zuhause auf einem Stuhl sitzt oder mit dem Fahrrad unterwegs ist; GHB hingegen wirkt abhängig davon, ob man alleine oder zu zweit unter der Bettdecke steckt. Die erzeugte Illusion ist meine eigene Leistung oder, wie die Technogemeinde so treffend nachbetet: «It's all in your heart (oder mind)», je nach dem, wo man den Sitz der Sinnessensationen situiert.

Die Philosophen der Aufklärung machten Verheissungen über die Welt, wenn sie sich von Autoritäten, Dogmen und Täuschungen loslöst. Das GHB-Verbot – wie die Zehn Gebote als Futurform gelesen – könnte man auch als verheissungsvollen Versuch lesen, sich nicht länger täuschen zu lassen von den Illusionen, mit denen gewisse Autoritäten – nicht bloss Drogenhändler – ihre Interessen verfolgen und gesellschaftliche Verhältnisse und ihre Ansichten darüber stabil halten wollen. Soviel aufklärerischen Impetus hätte ich jedenfalls dem Schweizerischen Heilmittelinstitut gar nicht zugetraut.

Korrespondenz:
Dr. Georg Schönbächler
Institut für Pharmazeutische Wissenschaften
ETH Zürich
Winterthurerstrasse 190
CH-8057 Zürich